

Die Erziehung der Jugend

Der Reichsminister des Innern an die Unterrichtsminister der Länder

Berlin, 28. Juli. Der Reichsminister des Innern hat an die Unterrichtsminister der Länder ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die Bedeutung der deutschen Jugendberziehung für die Wiederaufbauarbeit hinweist. Die Frage des Reichsaufgesetzes hatte noch immer der Lösung. Er hoffe, mit den Ländern die Voraussetzungen für eine Wiederaufnahme der Arbeiten an diesem Gesetz klären zu können und dabei die Erfahrungen der Länder in weitestem Maße heranzuziehen. Das Schreiben enthält weiterhin eine Darlegung allgemeiner Gesichtspunkte für die Jugendberziehung. Die Erziehung zu Volk und Staat, zur Verantwortung und Opferfähigkeit gegenüber dem Ganzen wird als vornehmste Aufgabe der Schule bezeichnet. In Zukunft werde man die sozialen Anforderungen wieder in allen Schularten steigern müssen, ohne die wertvollen pädagogischen und methodischen Neuerungen des letzten Jahrzehnts preiszugeben. Die völkische und staatspolitische Erziehungsaufgabe der deutschen Schule stehe in engem Zusammenhang mit der parteipolitischen Beeinflussung der Jugend. Die schrankenlose Verziehung durch parteipolitische Organisationen sei schlimmste Verführung und das Gegenteil zur Erzielung echter Staatsgesinnung. Die bisherigen Maßnahmen zur Entpolitisierung der Schule seien nicht hinreichend. Weiter hätten sich auch die Führer großer Parteien dem Ruf verlegt, auf die parteipolitische Bearbeitung der wahlmündigen Jugend zu verzichten. Parteipolitische Einseitigkeiten in der Personalpolitik und der Einführung von Lehrbüchern habe in der Öffentlichkeit ein tiefes Misstrauen gegen die Staatschule erzeugt und innerhalb der Lehrerschaft Unsicherheiten und parteipolitische Verbitterung hervorgerufen. Lehrer dürfen deshalb keine Parteimänner, sondern Jugendberzieher sein, die in ihrer pädagogischen Haltung den überparteilichen Staatsgedanken verbleiben. Die Erziehung zu echter Staatsgesinnung müsse ergänzt und vertieft werden durch eine deutsche Bildung, die sich auf die geistig-kulturelle Wertgemeinschaft des deutschen Volkes gründet und ein lebendiges Volksbewußtsein entwickelt. Dieser Gedanke wird in dem Schreiben dann weiterhin mit Bezug auf die einzelnen Schularten entwickelt. Betont wird, daß die Erziehung zur Staatsgesinnung und zum Volksbürgertum ihre höchste innerliche Kraft aus den Wahrheiten des Christentums empfangt. Deshalb werde der Minister es als besondere Pflicht betrachten, die freie Gestaltung der christlichen Schule und die christliche Grundlage aller Erziehung zu sichern. Weiter wird betont, daß die Schule auf die Unterstützung ihrer Arbeit durch Eltern, Staat und Volk angewiesen ist. Ueber die Schulberziehung hinaus werde der Minister daher alle Mittel der öffentlichen Kulturpflege der gestellten Aufgabe dienlich machen. Wo die Jugend sich selbst in ihren Händen, in den Arbeitslagern, im freiwilligen Arbeitsdienst usw. Ansätze einer neuen stiftlichen Ordnung schaffen, könne sie mit der ganz besonderen Anteilnahme und Förderung des Ministers rechnen. Zum Schluß des Schreibens erbittet der Minister die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Länderregierungen zu dem Ziele, durch die rechte Erziehung der deutschen Jugend die Zukunft Deutschlands zu sichern.

Die Betreuung der Jugendarbeit durch die Regierung
 Berlin, 28. Juli. In der Öffentlichkeit sind verschiedene irrtümliche Ansichten über die Pläne und Absichten der Reichsregierung hinsichtlich der Betreuung der Jugend in sportlicher und stiftlicher Begleitung verbreitet. Die zuständigen Stellen sind jetzt zu dem Entschluß gekommen, der Jugendarbeit eine positive Förderung zuteil werden zu lassen. Es ist dabei nicht etwa an die Subventionierung einzelner oder gar an die Bildung neuer Verbände gedacht, sondern vor allem daran, den bestehenden Verbänden durch die Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten für die Unterführer Gelegenheit zu geben, und die sportliche und stiftliche Erziehung der Jugend nach einheitlichen Richtlinien durchzuführen. Es ist damit zu rechnen, daß die Vorarbeiten für diese Pläne in der nächsten Woche zu einem gewissen Abschluß gelangen werden. Federführend daran ist das Reichsinnenministerium und nicht, wie verschiedentlich angenommen wird, das Reichswehrministerium. Für diese Förderung der Jugendarbeit kommen sämtliche Verbände in Frage, die an der Erziehung der Jugend in sportlicher und kultureller Begleitung mitarbeiten wollen. Ausgeschlossen werden dabei aber die kommunistischen Verbände sein, von denen angenommen ist, daß sie auch in ihren Jugendverbänden andere Ziele verfolgen.

Zustände gefährdetes Gebiet! Heute mehr denn je!
 In allen Dingen macht sich in den letzten Jahren eine erhöhte Agitation und Propaganda unserer Nachbarn bemerkbar, ganz gleich ob es sich um Litauer oder Polen oder Tschechen handelt. Allen voran stehen unentwegt in dieser Hinsicht die Polen. Immer häufiger, immer rücksichtsloser ertönt von dort der Ruf nach Kampf weiteren deutschen Gebiet. Provokationen gegen die Deutschen in Polen, gegen die Danziger und gegen das Deutsche Reich häufen sich von Tag zu Tag. Die Sorge Ostpreußens — und das sei warnend gesagt! — vor einem plötzlichen Ueberfall durch die Polen ist doch nicht so gegenstandslos, wie es von gewissen, ewig unbedenklichen Seiten gern dargestellt wird. Der planmäßig in Polen gepflegte chauvinistische Haß gegen Deutschland, die Hetzreden, die immer wieder zu und herüberbringen, der ewig wiederkehrende Schrei nach Danzig und Ostpreußen, den „urpolnischen Gebieten“, die Truppenzusammenschüßungen im Korridor und vieles andere dürfen nicht überhört und übersehen werden. Und wir tun es auch nicht!

Bisher ist den Polen das Risiko noch als zu groß erschienen: die Weltkonstellation hielten sie noch nicht für günstig, die wirtschaftliche und moralische Zermürbung der ostpreußischen Bevölkerung für noch nicht fortgeschritten genug. Je schlechter aber die politischen Aktien Deutschlands in der Welt stehen, um so größer ist die Gefahr einer feindlichen Invasion in unsere deutsche Ostmark. Sie sinken aber um so mehr, je mehr wir uns im Innern selbst zersplittern. Innere Wirren, Unruhen, Bürgerkrieg, der auch unsere Reichswehr binden würde, schufen den inneren Zustand Deutschlands, aus dem die chauvinistischen Kreise Polens den Mut schöpfen würden zu einem verbrocherten Ueberfall auf deutsche Ostgebiete.

Es erhebt, wie unendlich wichtig und notwendig auch vom deutschen Osten aus gesehen die schnelle innere Befriedung Deutschlands ist. Wer heute die Festigung der Staatsautorität bekämpft, die Wiederherstellung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung hindert, die Sammlung aller wahrhaft national und realpolitisch gesinnten Kräfte hemmt, verläßt sich an der deutschen Ostmark. Wer eine besonnene, gleichgültig kraftvolle deutsche Politik fördert, wie es die Deutsche Volkspartei will, der nützt der Ostmark! Daher werden auch die Reichstagswahlen vom 31. Juli vielleicht von einschneidender Bedeutung für den deutschen Osten, für sein Wohlergehen oder Verderb, vielleicht für seinen Bestand sein.

Eine Erklärung der „Rölnischen Volkszeitung“

Röln, 28. Juli. Die „Rölnische Volkszeitung“ erklärt in ihrer Freitagsausgabe unter der Ueberschrift: „Ein Wahlmandat“ folgendes: In Zeitungsnachrichten wird die „Rölnische Volkszeitung“ in Verbindung mit Subventionen gebracht, die sie angeblich von der preußischen Regierung erhalten habe. Der Verlag der Zeitung erklärt, daß er niemals Subventionen von der preußischen Regierung erhalten hat.

Freitagsgewoche in USA?

Berlin, 28. Juli. Nach einer Wittermeldung aus New York soll begründete Aussicht dafür vorhanden sein, daß sich die in den Vereinigten Staaten schon seit geraumer Zeit zehrenden Bestrebungen, in der Industrie allgemein die Freitagsgewoche einzuführen, trotz gewisser Widerstände noch im Laufe des Winters verwirklichen lassen. Das Handelsdepartement und das Arbeitsdepartement seien mit einer eingehenden Untersuchung des ganzen Fragenkomplexes beschäftigt und versuchten, vor allem Klarheit darüber zu gewinnen, ob die Arbeitszeitverkürzung als wirksames Mittel gegen die Wirtschaftsdpression zu bezeichnen sei. Außerdem will Präsident Hoover in den nächsten Tagen das Problem in seinen Einzelheiten mit führenden Industriellen der Neuenlandstaaten erörtern. Als Voraussetzung für den einheitlichen Uebergang zur Freitagsgewoche wird eine beschließliche Regelung angesehen.

Gefälschte J. G. Farben-Aktien

Berlin, 28. Juli. Zu einer Wittermeldung, wonach Fälschungen von Aktien der J. G. Farbenindustrie in Umlauf gebracht worden seien, verlautet aus Bankkreisen, daß diese Fälschungen holländischen Ursprungs vor einiger Zeit in Dortmund aufgetaucht sind. Die Dortmunder Polizei habe den Hersteller bereits verhaftet. Der eigentliche Auftraggeber sei geflüchtet. Die Fälschungen seien so plump, daß sie mit den Originalen nicht verwechselt werden könnten.

Rund um die Welt

Explosionsereignis in einer Bank

Berlin, 28. Juli. Ein merkwürdiger Unfall ereignete sich heute vormittag in den Büroräumen einer Bank in der Französischen Straße. Der 65jährige Portier Schulte hantierte leichtfertigerweise mit einem Sprengkörper, der dabei explodierte und ihm die Finger der linken Hand abbrach. Die Kriminalpolizei interessiert sich für die Frage, wie der Portier zu dem Sprengkörper gekommen ist.

Neuer Felsberg auf Helgoland

Hamburg, 28. Juli. Wie die „Hamburger Nachrichten“ berichten, hat sich an der Nordostseite der Insel Helgoland außerhalb der Schutzmauern ein neuer Felsberg ereignet, und zwar sind 1500 Kubikmeter Fels ins Meer gestürzt.

Die Nordsee überquert

im selbstgefertigten Ruderboot

London, 28. Juli. In Gewesend sind zwei junge Deutsche eingetroffen, die mit einem selbstgefertigten Ruderboot die Nordsee überquert haben. Sie sind die Gäste des dortigen Segelclubs. Die beiden wollen rund um die englischen Inseln rudern, bevor sie nach Deutschland zurückkehren. Das Bootzeug ist ein Klackboot und nur 45 Zentimeter hoch.

Weitere Todesopfer bei politischen Zusammenstößen

Todesopfer bei einer politischen Schießerei

Kachen, 28. Juli. Bei einer Schießerei zwischen einer kommunistischen und einer nationalsozialistischen Knebelkolonne in der Nähe von Ellenborn wurde ein Nationalsozialist erschossen.

Waffenbeschlagnahme in einem Verkehrslokal der NSDAP in Hamburg

Hamburg, 28. Juli. Bei der Durchsuchung eines Verkehrslokals der Nationalsozialisten im Stadtteil Uhlenhorst wurden mehrere Schusswaffen sowie Stroh- und Hieb- waffen gefunden und beschlagnahmt. 26 Mitglieder der NSDAP wurden festgenommen. — Weiter wurden in letzter Nacht sieben der NSDAP angehörende Personen festgenommen, die Passanten und Kraftwagen auf der Wandsbeler Chaussee anhielten und durchsuchten. Bei diesen Festgenommenen wurden mehrere Hieb- waffen beschlagnahmt.

Waffensuche in Parteizeiten

Dunzlau, 28. Juli. Bei einer Durchsuchung des hiesigen Volkshauses wurde eine erhebliche Anzahl von Hieb- waffen, zwei Revolver und Munition gefunden. Eine Hausdurchsuchung bei mehreren Führern der SPD, des Reichsbanners und der KPD verlief ergebnislos. — Da in der Nacht zum 28. ds. Mts. angeblich das Volkshaus erneut beschossen worden sein soll, wurde auch das Dunzlauner SA-Heim durchsucht. Mehrere Hieb- waffen und sechs Revolver wurden beschlagnahmt.

Feuerüberfall auf die Wohnung eines sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten in Altona

Altona, 28. Juli. Auf die Wohnung des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Bugdahn war vor einiger Zeit ein Feuerüberfall verübt worden. Dieser Vorgang wiederholte sich in der vergangenen Nacht. Wegen 3 Uhr wurden in schneller Folge Revolver- schüsse auf die Wohnung Bugdahns abgegeben. Sie durchschlugen zum Teil die seit dem letzten Anschlag mit Holzläden verkleideten Fenster. Aus den in der Wohnung Bugdahns aufgefundenen Geschossen und aus dem am Tatort liegenden Häfen wurde festgestellt, daß die Schüsse aus einer 7,65-Millimeter-Pistole abgegeben worden sind. Die Ermittlungen lassen darauf schlie-

ßen, daß die Täter zu ihrem Ueberfall einen Kraftwagen benützt haben müssen.

Reichsbannermann erschossen

Kamen (Westfalen), 28. Juli. Auf der Annaer Straße kam es am Donnerstagabend zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten zu einem schweren Zusammenstoß. Ein Reichsbannermann wurde durch einen Lungenschuß so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Ein Nationalsozialist erlitt Schlagverletzungen. Die Polizei nahm sechs Nationalsozialisten fest.

Versammlungs- und Aufzugsverbot im Rölnen Regierungsbezirk am Wahlsonntag

Röln, 28. Juli. Angesichts der großen politischen Erregung hat der Regierungspräsident für den Wahlsonntag alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel im Regierungsbezirk verboten, ferner die Werbung für die Wahl durch Sprechhöre, Lautsprecher oder dergleichen unter freiem Himmel, durch Flugblätter oder Plakate.

Verbot heftiger nationalsozialistischer Zeitungen

Darmstadt, 28. Juli. Der heftigste Innenminister hat mit sofortiger Wirkung folgende nationalsozialistische Blätter bis einschließlich 4. August verboten: „Heftige Landeszeitung“, „Südwestdeutsche Landvolkszeitung“, „Mainzer Tageszeitung“, „Wein- und Hessen-Bauer“, „Rheinsteiner Rheinwache“, „Oberheffische Tageszeitung“, „Wormser Tageszeitung“, „Offenbacher Nachrichten“ und sämtliche etwaigen Kopfbücher oder Ergänzungsblätter dieser Zeitungen. — Begründet wird das Verbot mit den bei der Wiebergabe der kommunistischen Dokumente erhobenen Behauptung, die heftigste Regierung habe bewußt Gesegwidrigkeiten allerhöchster Art.

5000 Mark Belohnung für Aufklärung der Vorgänge in Altona

Altona, 28. Juli. Die Staatsanwaltschaft Altona hat für die Ermittlung von Personen, die den Feuerüberfall am 17. Juli vorbereitet oder daran als Schützen teilgenommen haben, eine Belohnung von 5000 Reichsmark ausgesetzt.

Die Bergungsarbeiten an der „Niobe“

Riel, 28. Juli. Die Bergungsarbeiten an der gesunkenen „Niobe“ sind heute früh fortgesetzt worden. Um 6.50 Uhr ist ein Taucher zum Wrack hinuntergegangen, um 7 Uhr ein weiterer und um 8.45 Uhr ein dritter Taucher. Das Wrack liegt fast horizontal auf der Sandbank. Der Zugang zu den Räumen des Schiffes ist durch ein hartes Gewirr von Tauen und Segeln zurzeit noch immer behindert. Teile sind bisher nicht geborgen worden. — An der Unfallstelle liegt der Dampfer „Simon“ mit einer ganzen Truppe am Großmast der „Niobe“ befestigt. Die Bergungsarbeiten werden von Kapitänleutnant Bole geleitet, der sich auf dem Rieker Schlepper „Hund“ befindet. Weitere Toppelotanker sind heute früh von Hensburg aus auf dem Dampfer „Marit“ nach der Unfallstelle abgegangen. Der Kreuzer „Alin“ und die Schnellboote, die Nachforschungen nach etwaigen Ueberlebenden der „Niobe“ angestellt hatten, sind nach Riel zurückgekehrt.

Riel, 28. Juli. Die Bergungsarbeiten an der gesunkenen „Niobe“ die heute den ganzen Tag über fortgesetzt wurden, sind gegen Abend vorläufig abgebrochen worden, sollen aber morgen fortgesetzt werden. Die Taucher sind jetzt damit beschäftigt, die Niedergänge zum Schiffswinner freizumachen. Ueber die Seeburg des Schiffes selbst ist noch keine Entscheidung getroffen.

Beisetzung Günther Groenhoffs

Frankfurt am Main, 28. Juli. Unter außerordentlich starker Beteiligung aus allen Kreisen der Be-

völkerung fand heute die Beisetzung der sterblichen Ueberreste des kürzlich verunglückten Günther Groenhoff statt. Nach der Trauerrede des Geistlichen, der seine Ansprache mit den Worten Silbenthals „Opfer müssen gebracht werden“ schloß, sprachen Vertreter der Stadt Frankfurt, der deutschen Segelflieger, der Rhdn-Rosflotten-Gesellschaft, der Internationalen Studienkommission für das Segelfliegen, der Frankfurter Landeskirche und einer ganzen Reihe anderer Verbände. Während der Feier kreisten mehrere Flugzeuge über dem von der Stadt Frankfurt gestifteten Ehrengrab.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge

Ein Todesopfer

München, 28. Juli. Das dreimotorige Junkersflugzeug „Ju 52“ der Deutschen Luftwaffe, das unter Führung von Willi Bolte beim internationalen Alpenflug den ersten Preis errungen hat, wurde heute nachmittag auf dem Rückflug nach Berlin über dem Flugplatz Scheibheim von einer Flamingo-Sportmaschine der Deutschen Verkehrsflieger-Schule gerammt. Das linke Fahrgeßel der „Ju 52“ wurde abgerissen. Das Flugzeug mußte in einem Kornfeld landen, wobei die Maschine ziemlich schwer beschädigt wurde. Besatzung und Insassen der „Ju 52“, insgesamt